

Künstlerische Gestaltung beim BZB nimmt Formen an

Diese Woche stellt der Eschner Bildhauer Hugo Marxer sein «Tor der Zukunft» auf

(s.e.) – Das Berufsschulzentrum Buchs steht kurz vor der Fertigstellung. Die Einweihungsfeier ist auf den 22./23. September geplant. Aber bereits am kommenden Montag werden an die 2000 gewerbliche Berufsschüler und 500 kaufmännische Lehrlinge in das Gebäude an der Hanflandstrasse Einzug halten. Als erstes wird ihnen ein eigenartiges Gebilde in die Augen springen. Das «Tor zur Zukunft» des Eschner Bildhauers Hugo Marxer.

Am Projekt BZB sind nicht nur hunderte von Handwerkern beteiligt, sondern auch zwei heimische Künstler sind bestrebt, der künftigen Bildungsstätte eine besondere Note zu verleihen. Einer dieser Künstler ist der Eschner Bildhauer Hugo Marxer. Wie Schulpräsident Bruno Etter näher erläuterte, wurde sein Vorschlag «Tor der Zukunft» von insgesamt 35 eingereichten Wettbewerbsarbeiten ausgewählt. Der Werdenberger Künstler Leo Grässli wird das Foyer künstlerisch gestalten.

Eine knochenharte Arbeit

Hugo Marxer befand sich in den letzten sechs Monaten in Carrara (Toscana), wo er zusammen mit zwei von ihm in Italien angeworbenen Bildhauern ausschliesslich an dem für Buchs bestimmten Kunstwerk arbeitete. Unter knochenharter Arbeit entstand aus einem ehemals 50 Tonnen schweren Marmorrohling eine 5 Meter hohe Skulptur, die allerdings in Buchs fertig gestellt, «nur» noch 28 Tonnen wiegen wird. Für Hugo Marxer ist dies seine bisher grösste Bildhauerarbeit. Besondere Schwierigkeiten hätte es während der Vorbereitungsphase keine gegeben. Da man den ganzen Winter hindurch ausschliesslich im Freien gearbeitet habe, hätten sich lediglich Licht- und Schatteneinwirkungen als störend herausgestellt. Man konnte, so Hugo Marxer, den Stein aufgrund der Dimensionen nicht drehen und wenden wie man gerade wollte. Dazu seien grosse technische Hilfsmittel benötigt worden, präzisiert der Künstler.



Die künstlerische Gestaltung vor dem Berufsschulzentrum Buchs nimmt langsam Formen an. Diese Woche begann Hugo Marxer mit dem Aufbau seiner 5 Meter hohen Skulptur «Tor der Zukunft». Unsere Aufnahme entstand beim Aufblenden der tonnenschweren Teile am vergangenen Dienstag. (Bild: Siegfried Elkuch)

Diese Tatsache sei unter anderem auch mitverantwortlich, dass die Kosten um einiges höher zu stehen kommen, als die im Budget veranschlagten 100 000 Franken.

Heikle Montagearbeiten

Am Gründonnerstag wurde die in drei Teile zerlegte Skulptur in Carrara auf zwei Sattelschlepper verladen. Wegen der tonnenschweren Fracht führte der Transport über Österreich via Südtirol – Arlberg – Feldkirch nach Buchs. Am Dienstag begann Hugo Marxer nun mit dem letzten Teil der Arbeiten. Mittels Kran wurden die Teile vorsichtig auf ihren endgültigen Standort gehievt und am Mittwoch montiert. Nach Ansicht des Künstlers sei die letzte Phase besonders heikel, denn einerseits müsse darauf geachtet werden, dass beim Aufeinandersetzen nicht noch in letzter Minute ein herausgearbeitetes Teil oder eine Kante abgedrückt werde, aber andererseits ha-

be nun auch ein Wettlauf mit der Zeit begonnen, denn Hugo Marxer möchte bis zum Schulbeginn am kommenden Montag mit den Anpassungsarbeiten bzw. dem letzten Schliff fertig sein.

Den Schliff fürs Berufsleben holen

Wenn dann die Schülerinnen und Schüler ab nächsten Montag die Stufen zum BZB hinaufsteigen, werden sie durch dieses Tor hindurchgehen. Der Stein ist unten roh und nach oben hin immer feiner behauen. Die rechtsdrehende Spirale ist zuoberst gar poliert. Mit den Berufsschülerinnen und Berufsschülern sei es ja auch nicht anders, so Hugo Marxer über die künstlerische Aussage seines Werkes. Zu Beginn der Lehrjahre ist alles noch neu. Mit Fortdauer der Lehrjahre werde jedoch alles verständlicher und am Ende der Lehrzeit wird der junge Mensch mit dem nötigen Schliff in das Berufsleben entlassen.